

Erste Sitzung des Stiftungsausschusses der Deutschen Uhrmacherschule.

Glashütte, am 30. Januar 1920, nachmittags 1/4 6 Uhr,
im Bibliothekszimmer der Uhrmacherschule.

Vorsitzender: Herr Bürgermeister Opitz.

Anwesend: 10 Mitglieder, ausserdem Herr Architekt Röhle
von der Firma Rose & Röhle (Dresden).

1. Nachdem sich der Fachausschuss der Schule mehrmals und eingehend mit der Schulerweiterungsbaufrage befasst hat, liegen nunmehr die von der Firma Rose & Röhle ausgearbeiteten Pläne, die zunächst nur einen Entwurf darstellen und unter Fühlungnahme mit dem Fachausschuss und der Lehrerschaft gefertigt sind, vor.

Der Herr Vorsitzende gibt zur vorliegenden Planung einige Erläuterungen und bekannt, dass er zur heutigen Sitzung den Entwurfsverfertiger, Herrn Architekt Röhle (Dresden), mitgeladen habe.

Es wird sofort in die Aussprache eingetreten.

Herr Kohl betont, dass an die Verwirklichung des vorliegenden Projektes nicht gedacht werden könne, falls die Kostendeckung des Erweiterungsbaues allein durch die Stadtgemeinde erfolgen müsste. Herr Roth hält es für nötig, dass, bevor an die Ausführung des Projektes gegangen, an die Regierung herangetreten werde, um zu hören, welche Unterstützung dieselbe dem Stiftungsausschuss zum Schulerweiterungsbau angedeihen lassen werde.

Herr Stadtrat Gössel führt aus, es sei doch der einfachste Weg, sich zunächst einmal darüber schlüssig zu machen, ob die vorliegende Planung zur Durchführung gelangen solle und erst dann an die Regierung mit einem Unterstützungsgesuche heranzutreten. Es sei dringend nötig, dass nun energisch an die Lösung der Baufrage herangetreten werde, ein weiterer Aufschub, der den Bau nur verteuere, sei unter allen Umständen zu vermeiden. Dem schliesst sich Herr Dir. Müller an.

Herr Roth hält es für die Hauptaufgabe, zunächst erst einmal festzustellen, ob die neuerdings von der Lehrerschaft gewünschten Räume sich in die bereits vorliegende Planung hineinbringen lassen. Anschliessend bemängelt Herr Stadtrat Vogel, dass, nachdem das vorliegende Projekt ausgearbeitet sei, immer wieder neue Wünsche der Lehrerschaft kommen, diese Wünsche hätten doch früher schon gebracht werden können, um sie bei der Projektbearbeitung mit zu verwerfen. Er halte die Erweiterung und den Ausbau der Schule ebenfalls für dringend nötig, trage aber schwere Bedenken hinsichtlich der Finanzierung des Baues.

Herr Roth hält es nicht für erforderlich, dass die in der Planung vorgesehenen zwei Säle für die Gewerbeschule in den Erweiterungsbau einbezogen werden. Dem schliesst sich Herr Stadtrat Gössel an; durch Weglassung dieser zwei Säle würden die Räume gewonnen werden, die nach den neueren Wünschen der Lehrerschaft sich noch als nötig herausgestellt hätten. Hierzu geben der Herr Vorsitzende und Herr Oberlehrer Romershausen einige Erläuterungen.

Damit die zu schaffenden Räume dauernd voll ausgenutzt werden, wird es von den Herren Roth und Seelhammer für nötig erachtet, dass sich der in der Gewerbeschule zu erteilende Unterricht auf die ganze Woche verteile.

Die ausschliessend durch Herrn Architekt Röhle vorgenommene Ausmessung der in der Planung vorgesehenen Räume ergibt, dass der Rauminhalt nach Falllassen der für die Gewerbeschule und Gehäusamacherei vorgesehenen Räume zu den nach dem Programm der Lehrerschaft nötigen Räumen ausreicht. Herr Stadtrat Vogel wünscht, dass der Regierung mit der Planung auch ein möglichst vollständiger Kostenanschlag eingereicht werde.

Der Herr Vorsitzende bringt hierauf zur Sprache, dass ihm allerhand Gerüchte bezüglich der Beauftragung der Firma Rose & Röhle mit der Ausarbeitung der verschiedensten städtischen Projekte zu Ohren gekommen seien. Die Firma habe sich seinerzeit auf warme Empfehlung durch den Herrn Oberbahnverwalter Leuner hin hier eingeführt und ihre Arbeiten hätten vollauf befriedigt. Bevor über die vorliegende Planung der Schulerweiterung Entschliessung gefasst werde, bitte er, sich über die von ihm vorgetragene Angelegenheit auszusprechen.

Herr Lange erläutert hierauf den in der letzten Fachausschusssitzung von ihm vertretenen Standpunkt, mehrere Architekten — vor allem Schulspezialisten — zu einer solchen Planung heranzuziehen.

Herr Architekt Röhle bemerkt hierzu, dass es Schulspezialisten nicht gebe und das Verfahren, auch noch andere Architekten zur Ausarbeitung einer Planung heranzuziehen, grosse Kosten verursache.

Herr Kohl erklärt, dass im Fachausschuss mit keinem Worte die vom Herrn Vorsitzenden erwähnte Angelegenheit gestreift worden sei, ihm auch von keiner Seite Vorwürfe wegen Beauftragung der Firma Rose & Röhle mit der Planbearbeitung gemacht worden seien.

Nach einer längeren allgemeinen Aussprache wird beschlossen, die vorliegende Planung der Firma Rose & Röhle anzunehmen und mit einem von dieser Firma noch einzureichenden Kostenüberschlag der Regierung einzuberichten.

Herr Röhle verspricht noch die Ausarbeitung eines Raumverteilungsplanes.

Bezüglich der Kostendeckung des Erweiterungsbaues soll der Regierung berichtet werden, dass den Hauptanteil zu übernehmen die Regierung gebeten wird, und die übrigen Teile von den Fachverbänden, der Stadt und der daran interessierten Industrie gedeckt werden.

Anschliessend stellt Herr Roth folgende Anträge:

1. Beim Stadtgemeinderate ist um die unentgeltliche Abtretung
 - a) des erforderlichen Baulandes zur Erweiterung der Schule,
 - b) des nach der Planung nötigen Strassenlandes und Wegesnachzusuchen.

2. Der Stadtgemeinderat ist zu ersuchen, Befreiung von den Anliegerbeiträgen, die durch den Strassenbau und sonstige Geländeänderungen, die erforderlich werden sollten, zu tragen sein würden, eintreten zu lassen.

Dem ersten Antrag wird ohne Aussprache zugestimmt, während sich zum zweiten Antrage eine lebhaftige Aussprache entspinnt, als deren Ergebnis die anteilige Tragung der Anliegerbeiträge beschlossen wird.

Die Anfrage des Herrn Roth, wie die Aufbringung der Baugelder gedacht sei, beantwortet der Herr Vorsitzende dahin, dass bis zur Bewilligung tilgbarer Darlehen sich mit Vorschüssen aus irgendwelchen Kassen beholfen werden müsse. Herr Roth bescheidet sich hierbei.

2. Herr Direktor Müller trägt die um den Direktorposten der Uhrmacherschule eingegangenen Bewerbungen vor und erläutert diese eingehend. Eingegangen sind neben zwei Anfragen drei Gesuche. Der Fachausschuss, der sich eingehend mit den Bewerbungen vertraut gemacht hat, schlägt zur Wahl Herrn Oberlehrer Dr. Giebel von der Oberrealschule Zeit vor, für welchen die Herren Roth und Lange warm sprechen. Herr Dr. Giebel wird hierauf einstimmig zum Direktor der Schule gewählt. Der Stiftungsausschuss ermächtigt den Herrn Vorsitzenden, vorbehaltlich der Zustimmung des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher-Innungen und -Vereine, Herrn Dr. Giebel von der Wahl in Kenntnis zu setzen.

Gleichzeitig beschliesst der Ausschuss, alle damit im Zusammenhang stehenden Fragen in der Weise zu regeln, dass der neue Direktor in bezug auf Pensionsberechtigung usw. zufriedengestellt wird.

3. Zuzufolge ministerieller Verordnung muss für das erste Vierteljahr 1920 ein Zwischenhaushaltplan aufgestellt werden, der im Entwurfe vorliegt und mit einem Fehlbetrag von 39787 Mk. abschliesst. Der Haushaltplan wird in der vorliegenden Form genehmigt.

Hierbei wird die Erhöhung des Schulgeldes angeregt. Nach längerer Aussprache wird beschlossen, mit Wirkung ab 1. Februar 1920 das Schulgeld um 100 % zu erhöhen.

Schluss 1/2 9 Uhr abends.

Deutsche Uhrmacherschule zu Glashütte. Am 23 April fand die Abschlussprüfung und die Entlassungsfeier an der Deutschen Uhrmacherschule statt. Am Abend vorher war den auswärtigen Mitgliedern Gelegenheit gegeben, an einer Sitzung des Stiftungsausschusses teilzunehmen. Im Vordergrund der Verhandlungen stand die Frage der Erweiterung. Ausserdem wurde eine neue Schulordnung genehmigt. — Die Prüfung begann $\frac{3}{4}$ 9 Uhr und erstreckte sich auf Mathematik, Elektrotechnik, Technologie für Feinmechaniker und Theorie für Uhrmacherei (Herr Oberlehrer Romershausen), Englisch (Herr Tripmacker) und Technologie für Uhrmacher (Herr Lehrer Hellwig). Gleichzeitig konnten im Bibliothekszimmer die angefertigten Arbeiten und im Zeichensaal die Zeichnungen besichtigt werden.

Als Vertreter des Wirtschaftsministeriums nahm Herr Ober-Regierungsrat Mühlmann an der Prüfung teil. Ausserdem waren vertreten der Zentralverband Deutscher Uhrmacher-Innungen und -Vereine, der Deutsche Uhrmacherbund und die Stadtbehörde, sowie die Fach- und Ortspresse. Zahlreiche Gäste von nah und fern zeigten rege Anteilnahme an dem Gebotenen. Die Prüfung erbrachte den Beweis, dass die Schüler mit Eifer und Verständnis dem Unterricht gefolgt waren. Unter den ausgestellten Arbeiten, die sich zum Teil durch einen hervorragenden Grad der Vollendung auszeichneten, fielen neben einigen Entwürfen und halbfertigen Stücken besonders einige Chronometer auf, sowie verschiedene Pendeluhren, deren Gänge von den Schülern selbst entworfen waren. Auch die Zeichnungen fanden verdiente Würdigung. Von der reichhaltigen Ausstellung der Feinmechaniker seien hervorgehoben eine halbautomatische Längenteilmaschine, eine neue Art Gewindeschneidkluppe, eine chemische Wage und ein Volt-Amperemeter mit verschiedenen Messbereichen.

Nach Schluss der Prüfung hiess Herr Direktor Dr. Giebel die Gäste willkommen und bat um ihre weitere tätige Mitarbeit, besonders forderte er auf zu einer fördernden, aufbauenden Kritik, dabei die Notwendigkeit des Zusammenarbeitens von Schule, Gewerbe und Industrie betonend. Sodann erfolgte die Bekanntgabe der Belobigungen. Durch einmütigen Beschluss der Lehrerschaft und des Fach- und Stiftungsausschusses konnten mit einer Anerkennungsurkunde ausgezeichnet werden die Schüler Friedrich Emmel, Alexander Frenzel, Walter Kaphahn und Ernst Rissmann. Dem noch einige Zeit an der Schule verbleibenden Herrn Hermann Görtz wurde sie in Aussicht gestellt. Wegen Fleiss und Leistungen in der Praxis wurden ausserdem belobigt: Joseph Brandhuber, Arnold Dunkel, Gerhard Ullmann, Richard Weck sowie Romanus Abeler und Fril. Frida Hauschild.

Der Herr Direktor ermunterte die Schüler, auf der hier empfangenen Grundlage aufbauend, unermüdlich weiterzustreben und ein starkes Standesgefühl zu pflegen, wozu die rühmreiche Geschichte der Uhrmacherei und die hervorragenden Fachleistungen allen Anlass geben. Mit der Bitte, der Schule und den Lehrern, die so treu und selbstlos an den Schülern gearbeitet haben, ein freundliches Angedenken zu bewahren, schloss Herr Direktor Dr. Giebel seine zu Herzen gehende Ansprache.

Sodann überbrachte Herr Quentin (Halle) die Grüsse des Zentralverbandes deutscher Uhrmacherinnungen und -Vereine, er dankte Herrn Oberlehrer Romershausen für die aufopfernde Tätigkeit während der direktorlosen Zeit und sprach sich anerkennend über das Gesehene und Gehörte aus. Er betonte den regen Anteil, den der Zentralverband an dem Gedeihen der Schule nehme, und ermahnte die Schüler, im Streben nicht zu erlahmen und die Zeit auf der Schule recht auszunützen.

Endlich trat Herr Uhrmachermeister Fischer sehr warm für die Entwicklung der Schule ein, die auf keinen Fall durch unzureichende Bewilligung von Mitteln aufgehalten werden dürfe. Alle Parteien müssten ihren Einfluss bei den massgebenden Führern geltend machen, damit die Bewilligungen in ausreichendem Masse erfolgten.

Am Nachmittag fanden Besichtigungen verschiedener hiesiger grösserer Werke statt und am Abend vereinigte ein Abschiedsball der Schülervereinigung „Saxonia“ die Gäste, Lehrer und Schüler nochmals zu einem gemütlichen Beisammensein.

Quelle: Die Uhrmacherkunst Nr. 10 v.15. Mai 1920 S.133